



Umspannwerk in Gurtweil

Besuche in Gurtweil und in der Schweiz

Archivpublikation Juni 2019/1
Sr. Ulrike Musick SDS



Strommast in Gurtweil

„Pater Jordan Rallye“ mit den Kindern der 3. Klasse, Gurtweil Juni 2019

Direktor Bernhard Zimmermann der Grund- und Werkrealschule Gurtweil hatte uns schon 2018 für die nächste Pater-Jordan-Rallye eingeladen. Sein Zusatzwunsch war, diesmal auch einen afrikanischen Salvatorianer einzubeziehen und einen Elternabend zu gestalten. Beides konnten wir gerne zusagen.

Pater Peter van Meijl und ich fuhren am **Mittwoch, 26.6.2019** mit dem Nachtzug via Zürich nach Gurtweil, Pater Salvator Mselle konnte wegen einer Uni-Veranstaltung erst am nächsten Tag nachkommen. Den **Donnerstag 27.6.** widmeten wir den Vorbereitungen für das Schulprojekt und den Elternabend.

Am **Freitag 28.6.** um 8 Uhr wurden wir in der Schule herzlich begrüßt, stellten uns den Kindern vor und erzählten vom weltweiten salvatorianischen Wirken. In welchem Land ist Rom? – Italien. Die Kinder hatten schon viele Länder kennengelernt und das Ratespiel klappte gut. Danach teilte die Klassenlehrerin Frau Schilling die Gruppen ein und übergab die Laufzettel. Dann zogen wir mit unseren Gruppen los.

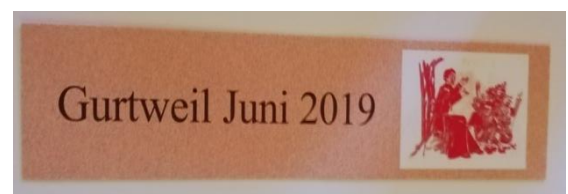
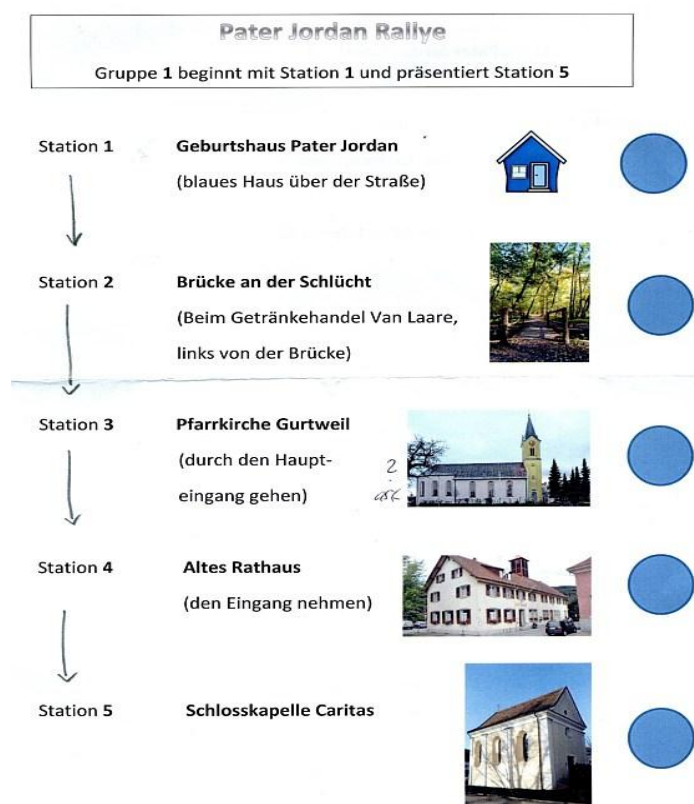
Pater Peter Daubner betreute die 1. Station. Die Kinder konnten diesmal sogar in das **Geburtshaus von Pater Jordan** hineingehen. Jedes Kind erhielt dann eine Ansichtskarte vom Haus im Wandel der Zeit.

Pater Peter van Meijl hielt die Stellung an der **Schlüchtbrücke** in der prallen Sonne. Pater Jordan hatte dort oft mit der Hand Forellen gefischt. Die Kinder sollten eine Flasche mit Wasser füllen.

Pater Bernhard Fuhrmann war in der Pfarrkirche bei der 3. Station. Neben dem **Taufbrunnen** ist eine Gedenktafel an Pater Jordans Tauftag, die die Kinder entziffern sollten. Danach erhielten sie ein Bild mit dem Taufbrunnen.

Eine Lehrerin war im Rathaus im **alten Schulzimmer** von Pater Jordan. Dort setzte ihn Lehrer Boll öfters als Gehilfe ein. Jordan war so begabt, dass er beidhändig eine jeweils andere Aufgabe gleichzeitig bearbeiten konnte. Die Kinder sollten versuchen mit jeweils einer Hand gleichzeitig etwas anderes zu schreiben und zu zeichnen, was sich als sehr schwierig erwies.

Ich war bei der **Schlosskapelle**, wo Pater Jordan nach seiner Primiz in der Schweiz hinter verschlossenen Türen Gottesdienst feierte. Die Kinder sollten das Primizbild, das als Mosaik zerschnitten war, auf einer Bildvorlage zusammensetzen. Zum Abschluss gingen alle Gruppen zurück ins Pater Jordan Pfarrzentrum zu einer Jause und zur Vorstellung ihrer Gruppenarbeiten. Pater Peter Daubner und Pater Bernhard teilten die Neuauflage des Kinderheftes und das Lesezeichen für 2019 aus.



Wir hatten dieses Jahr wegen der Hitze keine Mozartkugeln mitgebracht, sondern gefüllte Wiener Zuckerln.

Zum Elternabend der Schule kamen auch einige interessierte Dorfleute. P. Peter van Meijl und ich präsentierten Pater Jordan und seine Bedeutung für heute. Da Gurtweil von den mächtigen Strommasten und dem großen Umspannwerk geprägt ist, griff ich dieses Bild auf (Titelblatt) und verglich Pater Jordan mit so einem E-Werk. Er konnte mit seinen Ideen, Gründungen und seinem Vertrauen viele erreichte. P. Salvator berichtete über seinen Berufungsweg und stellte das Wirken der Salvatorianer*innen in seinem Heimatland Tansania vor.

Am **Samstagvormittag** machten wir mit P. Salvator einen Rundgang durch das Dorf. Er war 2016 mit den SDS Doktoranden kurz in Gurtweil gewesen. Bei diesem Rundgang hatte es in Strömen geregnet, nun konnte er viele Plätze nochmals besuchen. Auf diesem Weg besuchten wir auch Maria Jordan, die mit ihren 92 Jahren noch immer eine lebendige Jordan-Chronik ist. Spontan rief sie ihre Tochter Rita Schlageter an vorbeizukommen, mit der wir auch noch viel über die Situation im Dorf reden konnten.



Maria Jordan und Pater Salvator

Zum Nachmittagskaffee waren wir bei Isolde und Hans Jordan eingeladen. Sie hatten noch weitere drei Jordan-Ehepaare zu Gast. In dieser Runde wurden Erinnerungen an das Jubiläumsjahr und das große Familientreffen 2018 aufgefrischt. Manche hatten Fotos mitgebracht und unsere Kenntnis vom Stammbaum Pater Jordans vertiefte sich. Für den Gedenktag im September ist auch ein Besuch der Gurtweiler in Tafers geplant.

Beim Abendspaziergang schwirrten viele Glühwürmchen herum und P. Salvator musste das Wort mit den ‚ü‘ mehrmals gut üben. Wir hatten viel Spass, was den Besitzer des Campingplatzes Herrn Wilfried Reinmund anlockte. Er war überraschend auch der richtige Mann, der uns noch viel über das alte Gurtweil erzählen konnte.

Nach der **Sonntagsmesse** konnten wir mit P. Bernhard noch einen längeren Besuch im Geburtshaus machen. Es ist nun völlig ausgeräumt und eine Kommission wird sich mit der Renovierung und Nutzung beschäftigen. Vielleicht ist der Herd mit der Ofenbank im nächsten Zimmer noch original. Alles andere wurde seit Pater Jordans Kindheit mehrmals umgebaut und aufgestockt.



P. Bernhard und P. Peter vor dem Haus



Herd im Geburtshaus



Ofenbank im nächsten Zimmer



Den kleinen Garten hinter dem Haus konnten wir zum ersten Mal betreten.



Der Aufgang zum oberen Stockwerk

Danach fuhren wir mit P. Bernhard nach Fribourg zu den Mitbrüdern. Beim Kaffee gab es regen Austausch, dann ging es weiter nach Tavers in Pater Jordans Sterbeort. P. Salvator war noch nie dort gewesen, er war sehr berührt. Spontan ging er bei der Gedenktafel im Mittelgang der Kirche in die Knie und ich scherzte noch, ‚der Tabernakel ist aber dort vorne rechts‘. Friedhof, Schule, Gedenkstein der Vinzenterinnen – es gab viel zu erzählen. Auch am Abend in Waldshut holte uns die SDS Geschichte ein. In der Kaiserstraße ist die Hans-Jakob-Schule, die Pater Jordan einige Zeit als Lehling besuchte. Beim Abendessen im Restaurant war die nächste Geschichtslektion. Auf den Tischen lagen Papierunterlagen mit der Geschichte des Hans-Jakob-Zimmers in diesem Haus und P. Peter van Meijl durfte es dann oben auch besichtigen. Das war wieder ein Mosaikstein für den Salvatorianischen Gurtweil-Reiseführer.

Am **Montag** musste Pater Salvator ganz früh wieder zurück nach Wien, während P. Peter und ich nach Zug ins Provinzhaus der Schweizer Mitbrüder fuhren. P. Karl holte uns am Bahnhof ab und beim gemütlichen Mittagessen wurde viel erzählt. Unser Wunsch war das Grab von P. Timotheus Edwein in Zug und P. Gerard Rogoswki im Pflegeheim zu besuchen.



P. Karl, P. Marius, P. Eugen, P. Peter



P. Karl, P. Gerard, P. Peter

Pater Karl fuhr mit uns also zum Friedhof, wo die Blumen am Verdursten waren. Danach ging es weiter nach Menzingen. P. Gerard ist nach einem Gehirnschlag etwas in seiner Wahrnehmung und beim Gehen beeinträchtigt, hat uns aber an der Stimme sofort erkannt und freute sich sehr über unseren Besuch. Wir machten mit ihm eine Runde um das große Anwesen der Menzinger Schwestern, das eine Kleinstadt für sich darstellt. Nach einem kühlen Bier auf der Terrasse mussten wir uns wieder auf den Weg zurück machen. P. Marius war inzwischen mit dem Auto, in dem unsere Koffer waren zur Abendmesse abgefahren, also rasch hinterher! Wo hatte er geparkt? Mit dem Zweitschlüssel des Autos konnte P. Karl unsere Koffer entwenden und brachte uns wieder zum Bahnhof. Mit dem Nachtzug kehrten wir via Zürich nach Wien zurück. Es waren nur wenige Tage gewesen, aber vollgepackt mit vielen Begegnungen, Ereignissen und Eindrücken, für die wir sehr dankbar sind.